

Gottesdienst zu Kantate 2020 in Lilienthal

Zu hören auf: www.kirchengemeinde-lilienthal.de

Pastorin Tanja Kamp-Erhardt

Begrüßung

Liebe Hörerin, lieber Leser,

herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am Sonntag Kantate!

Kantate: Singt!

Singt dem Herrn neue Lieder, denn er tut Wunder! Heißt es im
Wochenspruch.

Lied: eg 272 Ich lobe meinen Gott

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Votum

**Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

Gem: Amen.

Unsere Hilfe, steht im Namen des Herrn,

Gem: der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 98, 1 - 9

Singet dem HERRN ein neues Lied,

denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten

und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil verkündigen;

vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt,

singet, rühmet und lobet!

Lobet den HERRN mit Harfen,

mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen

jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,

der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände klatschen

und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN;

denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Kollektengebet

Großer Gott,

Hin- und hergeworfen sind wir

durch acht Wochen Ausnahmezustand.

Du weißt, wie verunsichert wir sind.

Hilf uns, die Unklarheit, die Unruhe und Unsicherheit,
einen Moment ruhen zu lassen.

Hilf uns, den Blick zu heben,

dass wir sehen,

wie Du in unserem Leben wirkst.

Hilf uns, zu glauben,

was du uns versprichst.

Vergib uns unseren Kleinglauben

und unseren Kleinmut.

Sei Du bei uns,

damit wir miteinander auch diese Zeit bestehen.

Amen.

Predigt

Der Friede Gottes, die Gnade unseres Herrn, Jesus Christus und die
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen.

Amen.

Was ich so alles in der Nacht schaffe. Da schreibe ich Briefe, die
meinem Leben eine ganz andere Richtung geben – aber am Morgen
weiß ich nichts mehr davon. Hat mir mal jemand erzählt. Oder: In der
Nacht ist es am schlimmsten, da fangen die Gedanken an zu kreisen:
Was soll werden, wie wird es weitergehen?

Wenn ich besonders viel zu tun habe, dann arbeite ich nachts die
Reihenfolge aus, in der ich am andern Tag loslegen will. Die
verändere ich so an die 7 – 10 Mal, dann schwirrt mir der Kopf - am
nächsten Tag war es dann meist doch gar nicht so unüberschaubar
viel.

Nachts ist alles viel schlimmer, viel dichter. Offenbar lenkt uns dann
nichts ab. Unsere Ängste, unsere heimlichen Gedanken und Wünsche
kommen uns zu Bewusstsein. Nachts ist alles viel schlimmer.

Apg 16, 23 – 34

23 Nachdem man sie hart geschlagen hatte, warf man sie ins
Gefängnis und befahl dem Kerkermeister, sie gut zu bewachen.

24 Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block. 25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen. 26 Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab. 27 Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf auffuhr und sah die Türen des Gefängnisses offen stehen, zog er das Schwert und wollte sich selbst töten; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen. 28 Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn wir sind alle hier! 29 Der aber forderte ein Licht und stürzte hinein und fiel zitternd Paulus und Silas zu Füßen. 30 Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? 31 Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig! 32 Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren. 33 Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen. Und er ließ sich und alle die Seinen sogleich taufen 34 und führte sie in sein Haus und bereitete ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause, dass er zum Glauben an Gott gekommen war.

„Und wenn ich nachts nicht schlafen kann, dann singe ich!“ Eine sehr alte Frau hat mir das einmal mit einem frohen Lachen im Gesicht gesagt.

Ich glaube, das ist der Punkt, um den es unserem Text geht: Wenn doch nachts alles viel schlimmer und bedrückender ist, wie gelingt es dann, gerade in dieser Zeit zu singen und Gott zu loben? Paulus und Silas, woher nehmt Ihr das, dass Ihr in Ketten noch Gott lobt? Woher nehmt Ihr Gefangenen das, dass Ihr nicht davonlauft? Es wäre doch ganz einfach, nach dem Erdbeben wegzulaufen. Sie tun es nicht. Das ist doch der größte Wunsch, wenn man sich nachts von einer Seite auf die andere wälzt, dass es einen großen Rums tun möchte und das Problem, das einen so quält, wäre weg. Dann könnte man sich aus dem Staub machen. Nicht zurückblicken, nichts mehr mit dem Wackerstein zu tun haben. Weglaufen.

Aber was wäre denn, wenn Paulus und Silas und die anderen Gefangenen weglaufen würden? Vielleicht würden sie erst einmal in dem allgemeinen Durcheinander untergehen, der Aufseher würde sich das Leben nehmen und früher oder später würde man die Männer doch wieder aufgreifen, um sie dann auch noch der Flucht anzuklagen.

Was wäre denn, wenn man mir den Wackerstein nehmen würde, den ich im Moment nachts wälze? Vielleicht könnte ich einige Nächte

ganz gut schlafen. Aber irgendwann wird es einen neuen Grund geben, sich von rechts nach links zu drehen und andersherum.

Es hat keinen Sinn wegzulaufen und es hat auch keinen Sinn, sich Sorgen zu machen. Mit unserem Nachtwachen verändern wir gar nichts, außer dass wir uns und unseren Nächsten einen üblen Morgen bereiten.

Paulus und Silas tun das Einzige, was Sinn hat: Sie bleiben. Und sie loben Gott.

Der Aufseher scheint das zu begreifen: Diese beiden Männer haben die Kraft zu bleiben. Sie weichen nicht aus, sie machen sich nicht verrückt, sie bleiben, ruhig und gelassen und fest. Er schafft das offensichtlich nicht. Er hat solche Angst zu versagen, dass er sich lieber umbringen will, als etwas falsch zu machen und dafür einzustehen. Er kann nicht ruhig bleiben. Er reagiert aufgeregt, übertrieben, panisch. Lieber lässt er sich von dem Wackerstein in der Nacht in die Tiefe ziehen, als nur einen Augenblick lang abzuwarten und stillzustehen. Aber er sehnt sich danach, das zu tun. Er sehnt sich danach, die Wackersteine liegenzulassen, die Hände zu öffnen und sich selbst fallenzulassen.

Was muss ich tun, dass ich gerettet werde? fragt er. Was muss ich tun, damit ich nicht in die Tiefe gerissen werde? Damit ich mich nicht Nacht für Nacht schlaflos wälze, damit ich keine Angst mehr habe,

etwas falsch zu machen, damit ich mit dem, was das Leben mir vor die Füße legt, leben kann? Was muss ich tun, damit ich Ruhe finde? Was muss ich tun, damit ich loslassen kann, damit ich schlafen kann? Du brauchst nicht wirklich etwas zu tun. Du musst nichts schaffen. Du darfst einfach nur loslassen und dich Gott anvertrauen. ‚Glaube an den Herrn Jesus.‘ Verlass dich darauf, dass er dich hält und dass er auch die Wackersteine nimmt. Verlass dich darauf, dass Du bei ihm geborgen bist. Es wird dir nichts passieren, denn du bist bei ihm.

„Wenn ich nachts nicht schlafen kann, dann singe ich.“ Die Frau, die mir das erzählt hat, singt nachts die alten Choräle. Sie betet und lobt Gott.

Ich glaube, dass sie sich damit selbst versichert: Du bist in Gottes Hut. Gott lenkt die Welt bei Tag und bei Nacht. Er wird auch morgen früh für dich sorgen. Überlass es ihm.

Ich kann nicht genau beschreiben, was passiert, wenn man dann doch einschläft. Aber ich denke, es ist ähnlich wie wenn man anfängt, an Gott zu glauben:

Mit einem Mal kann man loslassen. Mit einem Mal ist klar: Ich werde hier gar nichts retten oder rumreißen, Gott wird es tun. Ich ruhe aus in seiner Hand. Wir geben uns dem Schlaf hin, ganz ohne etwas zu tun, so geben wir uns im Glauben Gott hin. Immer wieder und jeden Tag.

Und ich glaube, dass wir das Hingeben an Gott auch üben können, so wie man Einschlafen üben kann:

Wenn wir uns vorsprechen und dem nachspüren:

Du darfst bleiben, denn dein Gott bleibt. Du darfst die Last ihm überlassen, denn er erträgt dich. Du darfst dich freuen, denn dein Gott will, dass du lebst. Du darfst ihn loben und ihm singen, denn in ihm bist du geborgen.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Lied: eg 243: Lob Gott getrost mit Singen

Lob Gott getrost mit Singen,
frohlock, du christlich Schar!

Dir soll es nicht misslingen,
Gott hilft dir immerdar.

Ob du gleich hier musst tragen
Viel Widerwärtigkeit,
sollst du doch nicht verzagen;
er hilft aus allem Leid.

Fürbitten

Guter Gott,

Statt uns Sorgen zu machen, dürfen wir dir das Sorgen überlassen.

Uns bleibt, dich zu loben und dir zu singen.

Laß uns üben, dabei zu bleiben.

Nicht von deiner Seite zu weichen,
nicht wegzulaufen, wenn es schwierig wird.

Schenke uns Leichtigkeit im Glauben,
dass wir andere froh machen, wenn wir von dir erzählen,
dass wir Mut und Luft machen, wo Wackersteine drücken.

Gib denen, die nicht schlafen können, den Mut sich in deine Hand fallenzulassen,

stärke die Kranken,

begleite die Einsamen,

tröste die Traurigen

und mach die Sterbenden gewiss

– auch durch uns.

Mit allem, was wir haben und sind,
kommen wir zu Dir und sprechen,
wie Dein Sohn es gelehrt hat:

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Geht in diesen Sonntag, in die Herausforderungen dieser Woche,
mit dem Segen Gottes:

Segen

Gott segne dich und er behüte dich,

Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir

und sei dir gnädig,

Gott erhebe sein Angesicht auf dich

und schenke dir Frieden.

Amen.

Zum 10. Mai 2020 in herzlicher Verbundenheit

Pastorin Tanja Kamp-Erhardt